23. Ein Christkind für Karo

von Katja Reider

Karo ist ja so gespannt: Erstens, weil heute Heiligabend ist, und zweitens, weil sie bald große Schwester wird.
So wie ihre beste Freundin Miriam. Die hat im Frühjahr einen kleinen Bruder bekommen. Da war Karo fast ein bisschen neidisch auf Miriam. Aber jetzt erwartet Karos Mama auch ein Baby. Ihr Bauch ist schon kugelrund, so als wäre ein ganz großer Fußball darin. Das Baby soll bald geboren werden. Um Silvester herum, hat Papa gesagt. Oder etwas später. Oder etwas früher. Babys halten sich nämlich nicht an Termine. Die kommen, wann sie wollen. So viel hat Karo schon verstanden.
Aber jetzt ist erst mal Weihnachten.
Papa ist direkt nach dem Frühstück im Wohnzimmer verschwunden, um den Weihnachtsbaum zu schmücken. Mama sitzt mit Oma in der Küche, um die letzten Geschenke zu verpacken.
»Darf ich rein?«, ruft Karo und klopft gegen die Küchentür.
»Nein!«, rufen Mama und Oma im Chor.
Karo seufzt und geht zurück in ihr Zimmer. »Ich weiß nicht, was ich machen soll!«, ruft sie Richtung Küche.
»Mal doch ein schönes Bild«, ruft Mama zurück.

Karo schaut auf ihren Schreibtisch. Da liegen schon drei fertige Bilder. Und heute interessiert sich doch niemand für ihre Malerei! Alle sind ja soooo beschäftigt.
Und dabei ist es noch nicht mal Mittag! Die Zeit vergeht aber auch gar nicht heute.
Endlich sind Mama und Oma mit dem Verpacken fertig. Karo darf in die Küche. Oma macht ihr einen warmen Kakao, und ein paar Kekse gibt es auch. Obwohl das Frühstück noch nicht so lange her ist. Aber zu Weihnachten ist eben alles ein bisschen anders.
Mama hockt am Boden und fegt die Schnipsel vom Geschenkpapier zusammen.
»Oh!«, sagt sie plötzlich. Und dann gleich noch mal: »Oh!«
Mama presst beide Hände auf ihren Fußball-Bauch und verzieht das Gesicht.
Fast hätte Karo ihren Kakao verschüttet. »Was ist denn, Mama?«, fragt sie ängstlich.
Oma hilft Mama auf einen Stuhl und sagt: »Nichts Schlimmes! Ruf mal deinen Papa, Karo!«
Schon stürmt Karo in den Flur und bollert gegen die Wohnzimmertür.
»Papaaa! Du sollst kommen!«
»Jetzt nicht, der Baum ist noch nicht fertig«, ruft Papa zurück.
»Ich glaube, darauf kann das Baby nicht warten!«, ruft Oma aus der Küche.
»Das Baby? Jetzt schon?«
Die Tür fliegt auf, und Papa stürmt an Karo vorbei in die Küche.
Mama sieht immer noch so aus, als ob ihr etwas wehtut. Aber gleich-

zeitig lächelt sie. »Lass uns lieber gleich losfahren. Da hat es jemand sehr eilig!«
Papa nickt und rennt hektisch im Flur hin und her. »Wo sind die Autoschlüssel?«, ruft er. »Und wo ist der Koffer für die Klinik? Und wo ...?«
»Alles da!« Oma drückt Papa Koffer und Schlüssel in die Hand.
»Tschüss, mein Schatz«, sagt Mama und drückt Karo einen Moment lang fest an sich. »Ich hab dich sehr lieb.«
Dann sind sie weg. Plötzlich ist es ganz still in der Wohnung.
»Aber heute ist Heiligabend«, sagt Karo. »Da kann doch nicht einfach das Baby kommen ...!«
Oma lächelt. »Na hör mal, das Christkind wurde doch auch am Heiligen Abend geboren. Deswegen feiern wir ja Weihnachten – so wie Millionen anderer Menschen auf der ganzen Welt! – Wäre es nicht schön, wenn an diesem besonderen Tag auch dein Geschwisterchen geboren würde?«
»Ja, schon ...«, druckst Karo. »Aber was ist mit der Bescherung und mit meinen Geschenken und dem Baum und ...?«
Oma lächelt. »Den Baum schmücken wir zwei jetzt fertig. Komm!«
»Du kannst Weihnachtsbäume schmücken?«, staunt Karo.
»Ja, sicher«, sagt Oma. »Ich kann dir auch zeigen, wie man Strohsterne bastelt und Weihnachtsengel aus Buntpapier. Und ein neues Kartenspiel habe ich auch mitgebracht. Wir zwei machen es uns jetzt richtig gemütlich!«

Tatsächlich wird es ein besonders schöner Nachmittag. Als der Weihnachtsbaum fertig geschmückt ist, schauen sich Karo und Oma das Album mit den Baby-Fotos von Karo an.
»Ich kann gar nicht glauben, dass ich mal so winzig war«, staunt Karo.
»Oh, ich erinnere mich gut daran«, lächelt Oma. Und sie erzählt von der Zeit, als Karo ein Baby war. Dann setzen sich die beiden an den großen Küchentisch und basteln zusammen. Die Stunden vergehen wie im Flug. Und doch horchen beide, Oma und Karo, gespannt auf das Läuten des Telefons. Rhabarber-Ohren machen, nennt Oma das.
Als das Telefon am Abend endlich klingelt, stürmt Karo an den Apparat.
»Papa, bist du das?«, ruft sie aufgeregt in den Hörer. »Ist das Baby schon da?«
Papa lacht. »Ja, mein Mäuschen! Du hast einen süßen, kleinen Bruder bekommen. Er heißt Leon, und ihm geht es prima und Mama auch. Kommt doch schnell her, ja?«
Das lassen sich Karo und Oma nicht zweimal sagen. Beide ziehen sich rasch Schuhe und Jacken an und springen in Omas Auto.
Jetzt aber los!
Papa strahlt mit dem großen Weihnachtsbaum am Kliniktor um die Wette. Er nimmt Karo an die Hand und führt sie durch einen langen Flur zu Mamas Zimmer. Auf Zehenspitzen betritt Karo den Raum. Ihr Herz klopft wie verrückt. Das hier ist aufregender als jede Bescherung! Karo blinzelt in das helle Licht. Da im Bett liegt Mama und lächelt ihr entgegen.
»Hallo, meine Große«, sagt Mama leise. »Fröhliche Weihnachten!«
Karo gibt ihrer Mutter einen vorsichtigen Kuss, und dann schaut sie

gespannt in das kleine Bettchen neben Mamas Bett.
Das Baby schläft. Wie klein und müde es aussieht! Nur die winzigen Finger bewegen sich leicht, sie öffnen und schließen sich immer wieder.
»Hallo, Christkind!«, flüstert Karo.
Behutsam schiebt sie ihren Finger in die Hand ihres kleinen Bruders.
Schön fühlt sich das an!
Gleich morgen früh wird sie Miriam anrufen und sagen: »Rate mal, was ich zu Weihnachten bekommen habe ...!«

Ein Christkind für Karo
ellermann im Dressler Verlag
© Dressler Verlag GmbH
Aus: Kerzenschein und Weihnachtszauber
Text: Katja Reider
Illustrationen: Barbara Korthues